

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 293.

Dienstag, den 20. October.

1846.

### Bekanntmachung.

Da zu der Ergänzung der Herren Stadtverordneten und deren Ersazmänner wegen des am 2. Januar 1847 auscheidenden Dritttheils derselben die gesetzliche Wahl zu veranstalten ist, so wird die hierzu angefertigte gedruckte Wahlliste von heute an 14 Tage lang auf dem Saale und im Durchgange des Rathhauses öffentlich aushängen, auch in der ersten Etage des vormaligen Waagegebäudes am Markte zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, im Uebrigen auch den stimmberechtigten Bürgern zugestellt werden.

Einsprüche gegen die Wahlliste sind spätestens bis mit dem 26. October d. J. zur Kenntniß und Entscheidung des Rathes der Stadt Leipzig zu bringen, widrigenfalls solche bei gegenwärtiger Wahl nicht berücksichtigt werden können.

Zur Abgabe der Stimmzettel Behufs der Erwählung von 178 Wahlmännern sind die Tage des

2ten, 3ten und 4ten Novembers

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr festgesetzt worden, und es haben sich die Abstimmenden innerhalb dieser Zeit vor der Wahldeputation in der ersten Etage des Waagegebäudes, bei Verlust des Stimmrechts für diese Wahl persönlich einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben.

Ueber das weitere Verfahren enthält die Bekanntmachung vom 17ten October d. J., welche an den gedachten Orten einzusehen ist und von welcher überdies jedem stimmberechtigten Bürger ein Abdruck zugestellt werden wird, das Nähere.

Leipzig, den 19. October 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Groff.

### Mittel zur Benutzung der theilweis in Fäulniß übergegangenen Kartoffeln.

(Fortsetzung und Schluß.)

Bei meinen Versuchen habe ich gleiches Gewicht Kartoffeln und gesäuertes Wasser genommen, welches für den gehäuften Scheffel berlin. oder 8 Mehen dresdn. Kartoffeln (= 100 Pfd.) 1 Pfd. Bitriolsäure beträgt.

Ersteres kostet gegenwärtig bei gehöriger Güte 3 Silber- oder Neugroschen (im Ganzen der Etr. 9 <sup>1</sup>/<sub>6</sub> Thlr.). Hierdurch gewann ich 24 bis 25 Pfd. trockne Kartoffelstücke, und aus denselben

- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| a) feines weißes Mehl, dem Weizenmehl gleich . . . . .                        | 14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pfd. |
| b) eine zweite Sorte incl. 3 Pfd. schwarzes, dem Roggenmehl gleich, . . . . . | 9 — "                               |
| c) Kleie und Abgang . . . . .   | 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "     |

zusammen 25 Pfd.

oder 25 Proc. von den rohen Kartoffeln.

Um den etwanigen Mehrgewinn an Stärkemehl von guten (Lerchen-) Kartoffeln gegen die englischen zu erhalten, behandelte ich dieselben in obiger Art; die Festigkeit ihres Fleisches ließ es jedoch nicht zu, daß das Sauerwasser in 36 Stunden dieselben ganz entfarben konnte, und ich sah mich genöthigt, noch 33 Proc. Bitriolsäure zuzusetzen. Nach 18 Stunden waren sie weiß, und lieferten getrocknet 28 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Proc. ihres Rohgewichts; von diesen 28 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pfd. getrockneten Stücken wurden

- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| a) feines Mehl wie bei dem ersten Versuche . . . . . | 21 <sup>8</sup> / <sub>16</sub> Pfd. |
| b) zweite Sorte desgleichen . . . . .                | 5 <sup>1</sup> / <sub>16</sub> "     |
| c) Kleie und Abgang desgleichen . . . . .            | 1 <sup>11</sup> / <sub>16</sub> "    |

zusammen 28 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pfd.

oder Procent gewonnen. Der Mehrbetrag der Kleie entstand durch die stärkere Schale der Lerchen-Kartoffeln; das Mehl sub a fiel jedoch um <sup>1</sup>/<sub>3</sub> feiner aus, als von den englischen. — Das Mehl beider Kartoffel-Arten wurde nur durch Stoßen in einem großen Mörtel erlangt, und durch einerlei Sieb abgeseiht, wobei aber nach wenigem Stoßen die erste, und bei dessen Fortsetzung die zweite Sorte Mehl gewonnen wurde, woraus zu schließen, daß jene größtentheils aus dem sonst durch Auswaschen zu erlangenden Stärkemehl besteht, diese aber besonders die im Wasser allein nicht auflösblichen Faserstoffe mit enthält.

Der gewonnene nur wenige Mehrbetrag von 3 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Proc. von den Lerchen-Kartoffeln gegen die englischen giebt aber die Lehre, gute Kartoffeln zu Mehl nicht zu verwenden, indem dieselben außer dem Mehrbedarf von 33 Proc. Säure zur Entfernung der narcotischen Bestandtheile gewöhnlich auf dem Markte beim rohen Verkauf um 50 Proc. gegen die englischen (d. h. zu 15 und 10 Egr.) der Scheffel versilbert werden.

Der durch diese Bearbeitung entstehende Vortheil stellt sich nach den gegenwärtigen Frucht- und Kartoffelpreisen, wie folgt:

Das gewonnene Mehl im Kleinen durch Zerstoßen, im Großen durch Mahlen der getrockneten Kartoffelstücke ist wenigstens mit dem Durchschnittswerthe von Weizen- und Roggenmehl anzunehmen.

Nach den Steuersätzen in steuerpfl. Orten erhält der Mahlgast:

- |  |         |
|--|---------|
| a) von 1 Etr. Weizen 92 Pfd., und von 90 Pfd.<br>= 1 Scheffel gebeutelt Mehl . . . . . | 75 Pfd. |
| b) von Roggen desgl. pr. Etr. 92 Pfd. und von<br>80 Pfd. gebeutelt Mehl . . . . .      | 68 "    |

nach Abzug des Staub-Steinmehls u. der Kleie 143 Pfd.